

Darstellung – Text – Inschrift (S. 125–142, Planches XXIII à XXVII), dokumentiert und analysiert konservative bzw. archaisierende Schriftformen in Memorien-
gräbern, vornehmlich aus dem bayerisch-österreichischen Raum. – Peter KUR-
MANN, *Un Colosse aux pieds d'argile. La chronologie de la sculpture française du*
XIII^e siècle repose-t-elle sur des dates assurées? (S. 143–152, Planche XXVIII),
richtet bei der Frage der chronologischen Einordnung der gotischen Skulptur des
13. Jh. in Frankreich das Augenmerk auf zwei datierte Inschriften. – Ursula
NILGEN, *Texte et image dans les absides des XI^e–XII^e siècles en Italie* (S. 153–165,
Planches XXIX à XXXIII), erkennt in den nach Beilegung des Investiturstreits
entstandenen Mosaikausstattungen eine Propaganda der römischen Kirche, die
sich in einem „subtilen Spiel zwischen Text und Bild“ äußert. – Eric PALAZZO,
Tituli et enluminures dans le haut Moyen Âge (IX^e–XI^e siècles): fonctions
liturgiques et spirituelles (S. 167–191, Planches XXXIV à XXXVIII), behandelt
schwerpunktmäßig zwei Miniaturen und ihre Tituli einer Reichenauer Hs. der
2. Hälfte des 10. Jh. – Françoise PERROT, *Les inscriptions en français du vitrail*
de Judith à la Sainte-Chapelle de Paris (S. 193–199, Planche XXXIX), verweist auf
die Bedeutung der französischen Sprache in den Inschriften des Judithzyklus der
Sainte Chapelle als Zeugnis der Hofkunst. – Tomasz PŁÓCIENNIK, *Les inscrip-*
tions des tympans polonais relatives aux fondations d'églises (S. 201–210, Plan-
ches XL à XLII), streicht die Homogenität der Inschriften dreier polnischer
Tympana gegenüber denen des Westens hervor. – Annelise SEELIGER-ZEISS,
Épigraphie et iconographie des portes romanes en Bade-Wurtemberg (S. 211–227,
Planches XLIII à XLVIII), unterscheidet bei den romanischen Tympana Baden-
Württembergs zwischen den „schlichten Tympana“ mit anspruchsvollen In-
schriften bei volkstümlichem Niveau der bildlichen Aussage und den „mittel-
großen Figuren-Tympana“ mit engen ikonographischen Vorgaben und unabhän-
gigen Inschriften. – Piotr SKUBISZEWSKI, *Le titre de „Roi de gloire“ et les images*
du Christ: un concept théologique, l'iconographie et les inscriptions (S. 229–258,
Planches XLIX à LVI), ergründet Entstehung und Verwendung des Begriffes „Roi
de gloire“ in der theologischen Literatur und belegt ihn als Inschrift in den drei
Bildthemen Pantokrator, Kreuzigung und Schmerzensmann. – Christine WULF,
Bild und Text auf den niedersächsischen Textilien des Mittelalters (S. 259–272,
Planches LVII à LX), untersucht unter fünf funktionalen Gesichtspunkten den
Anteil von Text und Bild bei der Vermittlung von Bildungs- und Glaubensinhal-
ten. Franz-Albrecht Bornschlegel

Die Inschriften des Landkreises Göppingen, gesammelt und bearb. von
Harald DRÖS (Die Deutschen Inschriften 41 = Heidelberger Reihe 12) Wiesbaden
1996, Reichert, LXV u. 452 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-88226-870-0, DEM 159.
– Der Band erfaßt in 501 Katalognummern insgesamt 721 original wie abschrift-
lich überlieferte Inschriften des Landkreises Göppingen von der 2. Hälfte des
7. Jh. bis zum Jahr 1650. Die Inschriften bis zum Anfang des 14. Jh. – sie sind zu
elf Katalognummern zusammengefaßt – haben sich mit einer Ausnahme original
erhalten, darunter die älteste Bauinschrift auf deutschem Boden mit Inkarnations-
datierung aus dem Jahre 984. Mit 230 Katalognummern stellen die Inschriften des
Totengedenkens den größten Bestandteil der Inschriften im Bearbeitungsgebiet
dar. Einen außergewöhnlich hohen Anteil nehmen zudem die 83 nachgewiesenen
Glockeninschriften ein. In vier Sammelnummern zusammengefaßt wurden